

# PH KÄRNTEN \_on.line

Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule



# Inhalt

Vorwort	<b>3</b>
Vom Eierlikör zum Single Malt Whiskey	<b>4</b>
Service to Business Seminar für die Berufsbildung in Guildford, Surrey, UK vom 23.–29. März 2014 Michael Gutownig, Johann Persoglia und Günther Prommer	<b>6</b>
Grenzen überschreiten Ein Beispiel für Best Practice in der Welt von Schule und Bildung Reinhard Kogler	<b>8</b>
Oltre i confini Un esempio di buone pratiche nel mondo dell'istruzione e della formazione Reinhard Kogler	<b>9</b>
Chancen für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen – eine kärntenweite Studie Daniel Holzinger, Marisa Springer, Annette Weishaupt, Johann Weishaupt	<b>11</b>
Bildungswelt Maximilian Schell – ein Schulstandort macht sich stark! Andrea Zraunig	<b>13</b>
Wind und Wolken Maria Wobak	<b>14</b>
Präventionsstelle gegen Gewalt und Mobbing Barbara Fuchs-Schoi	<b>15</b>
„Europa gestern, heute, morgen“ Aktionstag Politische Bildung 2014 Josefine Scherling	<b>16</b>
Auswahl aus der Postersession	<b>18</b>
facethemillion Eine Plattform zur Förderung von Schulprojektwochen in Kärnten Felix Eder	<b>20</b>
Bachelorabschlüsse	<b>21</b>
Blitzlichter	<b>24</b>
Vorschau	<b>26</b>

## Impressum

Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule  
Hubertusstraße 1, 9020 Klagenfurt  
[www.ph-kaernten.ac.at](http://www.ph-kaernten.ac.at)

### Redaktion:

Maria Wobak (Redaktionsleitung)

Franz Possnig

Beatrix Schönet

### Layout:

Thomas Hainscho

### Druck:

Mohorjeva Hermagoras Klagenfurt

Nähere Informationen über die Funktionen  
der Autor/innen erhalten Sie auf der Homepage  
[www.ph-kaernten.ac.at](http://www.ph-kaernten.ac.at)

---

# Vorwort

---

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bildungsinteressierte!**

„Wir trauen oft sowohl den Schüler/innen als auch uns selbst zu wenig zu“, meint der Germanist, Buchautor und Sprachkünstler Fabjan Hafner in seinem Vortrag anlässlich der Eröffnung der Sommerhochschule 2014. Hafner möchte Lehrerinnen und Lehrern Mut machen, sich in allen Altersstufen auf komplexe und anspruchsvolle Texte einzulassen und plädiert dafür, in der Didaktik allen „Firlefanz“ wegzulassen und auf die Kraft des Textes zu vertrauen. Wer sich – so Hafner – auf die Literatur einlässt, „... begibt sich auf eine Expedition, auf eine Forschungs- und Abenteuerreise und nicht auf eine Guided Tour“.

Nicht von jemandem an der Hand genommen und geführt, aber in engem Kontakt und Dialog, das ist der Boden, auf dem Bildungsprozesse fruchtbar werden! Und das ist auch das Ziel unserer Zeitschrift: Einblicke in die Arbeit unserer Hochschule und die gute Praxis an Bildungseinrichtungen der Region zu geben und in einen Austausch zu kommen und Netzwerke aufzubauen. Wir freuen uns, dass immer mehr Schulen und Kooperationspartner unsere Zeitschrift nutzen, um ihre Initiativen und Projekte vorzustellen. So kommt in dieser Ausgabe z.B. der Schulstandort Wolfsberg zu Wort, an dem Kindergarten, Volksschule und Neue Mittelschule eng kooperieren und zu einer „Bildungswelt“ unter der Schirmherrschaft von Maximilian Schell zusammenwachsen. Daniel Holzinger, Marisa Springer, Annette und Johann Weishaupt berichten über Ergebnisse eines zweijährigen kärntenweiten Forschungsprojekts, an dem insgesamt sieben Institutionen zum Themenbereich „sprachliche Kompetenzen und die psychosoziale Befindlichkeit von hörbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern“ mitgearbeitet haben. Und der junge Lehrer Felix Eder stellt seine Idee „facethemillion“ vor, eine online-Plattform, die hilft, Schulen und Unternehmen zusammenzubringen, um Schulprojekte zu fördern.

Austausch und Zusammenarbeit über die Grenzen ist auch Teil der Internationalisierungsstrategie der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Wir berichten in diesem Heft z.B. über das gemeinsame Lernen von Berufsbildner/innen aus Kärnten und Großbritannien in Seminaren am Guilford College UK und den Austausch von Lehrenden und Studierenden in den Regionen Friaul-Julisch-Venetien und Kärnten.

Wenn auch Sie interessante Projekte und Ideen vorstellen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Redaktionsteam auf ([redaktion@ph-kaernten.ac.at](mailto:redaktion@ph-kaernten.ac.at)). Wir freuen uns auf einen konstruktiven Dialog und wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr!

Marlies Krainz-Dürr, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten

# Vom Eierlikör zum Single Malt Whiskey

Ein Interview mit Dr. Fabjan Hafner aus Anlass seines Eröffnungsvortrags zum Thema „Warum Literatur in der Schule?“ der Sommerfortbildungswoche „impulse.14“ wurde von Maria Wobak geführt.

*Sie sagen ganz zu Beginn Ihres Vortrags, dass es wichtig ist, die richtigen Fragen zu stellen, dass es nicht so sehr auf die Antworten ankommt. Was heißt dies für den Literaturunterricht?*

Man muss mit allem rechnen und sich von vorgefassten Vorstellungen freimachen. Literatur ist kein Folter- und Disziplinierungsinstrument im Dienste einer Erziehung als Zurichtung – in dem Sinne, wie ‚Zurichtung‘ in der Kürschnersprache das Gerben der Felle bezeichnet. Glanz und Glätte werden dort erreicht, indem alles in eine Richtung gebürstet wird. Das ist das berühmte Prokrustesbett: Wer zu kurz ist, wird auf die Folter gespannt und gedehnt; wer zu lang ist, der wird zurechtgestutzt oder gar einen Kopf kürzer gemacht. Nein, Literatur soll öff-

nen und kein Gefängnis sein. Doch Freiheit muss erworben, erlernt und ertragen werden. Ein von oben verordnetes „Literatur macht frei“ kann und darf nicht funktionieren. Es gibt keine verbindliche Deutung, keine alleinseligmachende Interpretation, denn solange der Text zu uns spricht, bedarf es genau genommen gar keiner Interpretation.

*Sie sagen, dass Schüler/innen sehr wohl in der Lage sind, hohe Literatur zu lesen: „Ohne Firlefanz. Nur der Text wirkt.“ Trauen wir Schüler/innen zu wenig zu? Können Sie uns ein Beispiel nennen, das Ihre Aussage bekräftigt?*

Wir trauen oft sowohl den Schüler/innen als auch uns selbst zu wenig zu. Wir sind pragmatisch und kleinmütig geworden. Wir wollen niemanden ausgrenzen und alle

„mitnehmen“ und meinen, die Breite nur durch Verzicht auf Tiefe oder Höhe gewinnen zu können. Das Griffner Schülerlesefest nach Peter Handkes Motto „Soll ich lesen? Muss ich lesen? Darf ich lesen?“ hat mich eines Besseren belehrt. Hauptschüler/innen bzw. Schüler/innen der Neuen Mittelschule sind aufgerufen, anspruchsvolle Literatur vorzulesen und nichts weiter. Keine Zirkuspferde sollen auftreten, keine PowerPoint-Präsentationen sollen ablaufen, keine Videos vorgeführt werden. Es ist eine helle Freude zu sehen, wie schön und klug ganz junge Menschen, die den weniger privilegierten Bildungsweg beschreiten, emotional komplexe und ästhetisch elaborierte Texte zu erfassen und zu vermitteln in der Lage sind – viel besser als so manche Schauspieler/innen, die sich allzu gerne auf bewährte Automatismen verlassen. Wir dürfen die Latte nicht so tief legen, dass aus einem Hochsprungwettbewerb ein Limbotanz wird. Auch außerhalb von Wettbewerben wollen Schüler/innen über sich hinauswachsen und hervorragende Leistungen erbringen.

*Studierende einer Ihrer Lehrveranstaltungen sollten Ihnen Rückmeldung geben zu einem Buch, das sie*



Maria Wobak im Gespräch mit Dr. Fabjan Hafner



Dr. Fabjan Hafner im Publikum bei der Eröffnung der impulse 14

*verändert hat, und zu einem Buch, an dem sie gescheitert sind. Welche Erkenntnisse haben Sie aus den Antworten gezogen?*

Das Buch, an dem die Studierenden scheitern, ist fast immer mit dem Schreckenswort ‚Pflichtlektüre‘ verknüpft. Ein kanonischer Klassiker, den es nicht zu entdecken, sondern – samt vorgefertigter Auslegung – nur noch wiederzugeben gilt.

Das Scheitern ist ein doppeltes: Gerade in jungen Jahren fällt es schwer, sich einer Autorität zu beugen und sich unterzuordnen. Und viele Junggermanist/innen scheitern an der Sprache und Form der Texte. Der Wortschatz Schillers und Goethes erschließt sich ihnen ohne Wörterbuch nicht mehr, die beschriebenen Fakten sind ihnen unbekannt, die behandelten Probleme wie Kindsmord, Standeschränken und antiquierte Ehrbegriffe sind ihnen schlicht fremd. Noch schwieriger fällt ihnen der Umgang mit avantgardistischen Texten, die auf Handlung verzichten und die Sprache selbst thematisieren – falls nicht Humor zu Hilfe kommt.

Die lebensverändernden Texte sind zumeist nicht fiktional, sondern Berichte von Extremsituationen und

deren Bewältigung: Verführung und Sucht, Trennung und Tod. In einer virtualisierten Welt hungert die junge Generation nach Realität, Orientierung und Werten. Ein als konservativ verschrienes Medium wie das Buch kann hier sehr effizient im Sinne der populären Schlagworte ‚Entschleunigung‘ und ‚Nachhaltigkeit‘ wirken.

*Sie sagen, dass die Auseinandersetzung mit Literatur fordert, dass sie anstrengend ist und man investieren muss, dafür aber belohnt wird. Sie sagen, dass man sich verändern muss, sensibler, wacher und genussfähiger wird, und schließen mit dem Bild „Vom Eierlikör bis zum Single Malt Whisky“. Was meinen Sie damit?*

Das Phänomen sollte aus dem Sport bekannt sein: Nur wenn man an seine Grenzen geht und sie konsequent erweitert, bleibt die Motivation erhalten und wächst das Vergnügen. (Auch die Volkswirtschaft muss wachsen, damit der Lebensstandard zumindest nicht sinkt.)

Wohin ein irreführender, hilfloser Popularisierungswille führt, haben die diesjährigen Tage der deutschsprachigen Literatur sehr anschaulich vor Augen geführt. Eine Verflachung, die auch in der

---

#### **Dr. Fabjan Hafner**

seit 1998 Mitarbeiter des Robert Musil-Instituts für Literaturforschung der Universität Klagenfurt | Kärntner Literaturarchiv, Literaturwissenschaftler, Schriftsteller, Übersetzer und Preisträger: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik (2006), Petrarca-Übersetzer-Preis (1990), Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung (2006), Preis für europäische Poesie der Stadt Münster (2007).

---

überregionalen Presse mit Spott und Hohn bedacht wurde, war die Folge. Die sieben Juror/innen nannten als potentielle Kandidat/innen für den Ingeborg-Bachmann-Preis sechs verschiedene Namen. Wo kein Kriterium mehr greift, entgleitet die Entscheidung ins Beliebige. Literatur bekennt Farbe und achtet auf die Feinheiten, die den entscheidenden Unterschied ausmachen. Der für mich schönste Satz in Peter Handkes ‚Wunschloses Unglück‘ steht, schon ziemlich gegen Ende des Buches, für sich allein zwischen zwei Leerzeilen und lautet: „Die Eierlikörflasche in der Kredenz!“ (Man beachte das Rufzeichen.) Wie viel Sozialgeschichte birgt dieser eine Satz: das Selbstgemachte, die häusliche Vergnügung, die lässliche Sünde, aber auch das heimliche Am-Likör-Nippen und die Neigung zu verhohlenen Alkoholismus. Der Eierlikör als Einstiegsdroge sozusagen ...

Wer sich auf die Literatur einlässt, begibt sich auf eine Expedition, auf eine Forschungs- und Abenteuerreise, auf keine ‚Guided Tour‘ durch ein Disneyland. Diese Reise ist spannend und gefährlich, nicht gefeit gegen Um- und Abwege und leere Kilometer. Man muss Durst leiden und sich von Station zu Station durchkosten, den Gaumen schulen für die Feinheiten, die Geschmacksknospen erblühen lassen, um die höchsten Gipfel und Weihen, die Single Malt Whiskys erreichen und wertschätzen zu können: das Gereifte und Unverschnittene, den puren Genuss.

*Danke für das Gespräch.*

---

**Maria Wobak, BEd**

Leiterin der Servicestelle  
Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation  
E-Mail: maria.wobak@ph-kaernten.ac.at

---



## Service to Business

---

Seminar für die Berufsbildung in Guildford, Surrey, UK vom 23.–29. März 2014

Ein Beitrag zur Internationalisierung  
an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule

---

Michael Gutownig, Johann Persoglia und Günther Prommer

Besonders engagierte Kärntner Pädagog/innen haben am Seminar „Service to Business“ in Guildford, UK, teilgenommen, das vom Institut für Berufspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule veranstaltet wurde. Die Zielsetzung war, das englische College System näher kennenzulernen, um Vergleiche für die schulische Ausbildung der österreichischen Schüler/innen von 15–19 Jahren zu erhalten.

Das Arbeitsprogramm war sehr intensiv und aufschlussreich und beinhaltete folgende Themenbereiche:

- Kennenlernen des berufsbildenden Ausbildungssystems in England, Service to Business Aktivitäten, Kennenlernen der verschiedenen Abteilungen am Guildford College.
- Besuch des „Land Based Campus“ und Besprechung der Integration und Einflussnahme von

Wirtschaftsbetrieben im Rahmen der neuen kompetenzorientierten Lehrplangeneration. Eigene Präsentationen über die duale Lehrlingsausbildung in Österreich sowie das kompetenzorientierte Ausbildungskonzept der berufsbildenden höheren Schulen am Beispiel der CHS Villach und HTL Wolfsberg ergänzten das Programm.

- Kennenlernen der „Association of Learning Providers Surrey“ (ALPS) sowie Vorstellung der Wirtschaftskammer von Surrey mit dem Schwerpunkt: „Was erwarten die englischen Arbeitgeber/innen von berufsbildenden Colleges?“.
- Hospitation unterschiedlicher Unterrichtseinheiten am Guildford College. Dabei konnte festgestellt werden, dass in England der webbasierte Unterricht flächendeckend eingeführt wurde, während dieser in Österreich noch einigen Entwicklungsbedarf aufweist.
- Die Abschlussveranstaltung beschäftigte sich mit der Thematik des Transfers von Seminarinhalten in die österreichische Unterrichtsrealität.
- Im Rahmen einer Exkursion nach London wurden kulturelle Einrichtungen – wie beispielsweise das British Museum - besucht.

Das Guildford College ist mit der lokalen Wirtschaft sehr gut vernetzt und bietet sehr flexibel zahlreiche Ausbildungsangebote an, um die Qualifizierung der Jugendlichen zielgerichtet zu steuern und Lehrgänge praxisnah anzubieten. Auf die Anstellung von Lehrer/innen mit langer Praxiserfahrung in der Wirtschaft wird großer Wert gelegt. Diese werden autonom durch die Direktion des College ausgewählt und aufgenommen. Das Netzwerk der Guildford Group wurde durch die Collegeleitung



Kärntner Pädagog/innen vor dem Eingang zum Guildford College (von links nach rechts): Warmuth Christian (HLW Hermagor), Johann Persoglia (HTL Wolfsberg), Peter Walker (commercial director of Guildford college), Andrea Motz (Fachberufsschulen Kärnten), Silvia Brunner (CHS-Villach), Andrea Embacher (Pädagogische Hochschule), Georg Ziegler (LSR), Jovita Trummer (LSR), Peter Begusch (LSR), Günther Prommer (Projektleiter), nicht am Bild Michael Gutownig (Pädagogische Hochschule)

den Kärntner Teilnehmer/innen sehr ausführlich präsentiert. Durch eine Exkursion zum Merrist Wood College bzw. durch die Führung durch das Guildford College wurde diese Kooperation für jeden/jede Teilnehmer/in augenscheinlich. Alle Seminarunterlagen wurden zur Verfügung gestellt und ergaben einen sehr guten Überblick über das Guildford-College-System. Sie waren für die weitere Arbeit und Reflexion der Kärntner Gruppe sehr hilfreich.

Die professionelle Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung durch die College Leitung unter Peter Walker und dem Team der Referent/innen waren exzellent. Dadurch wurden Lern- und Arbeitserfahrungen optimiert. Besonders beeindruckend war die ausgezeichnete Vernetzung des College mit der lokalen Wirtschaft und der ALPS.

Durch dieses Seminar am Guildford College wurde offensichtlich, dass die Themenfelder Marketing, Management, Mitarbeiterführung, Verkauf und der webbasierte Un-

---

**Mag. Dr. Michael Gutownig**Leiter des Instituts für Schulentwicklung  
E-Mail: michael.gutownig@ph-kaernten.ac.at

---

---

**Dir. DI Dr. Johann Persoglia**Direktor der HTL Wolfsberg  
E-Mail: johann.persoglia@htl-wolfsberg.at

---

---

**FV Günther Prommer**Leonardobeauftragter des Landes Kärnten,  
langjähriger Fachvorstand an der HLW St.Veit/Glan  
E-Mail: guenther.prommer@gmx.at

---



terricht sehr professionell unterrichtet werden. Alle Teilnehmer/innen lernten in diesen Schwerpunkten neue Inhalte und Methoden kennen.

Ein besonderer Dank gilt dem Veranstaltungs- und Projektleiter Günther Prommer, der diese Veranstaltung des Instituts für Berufspädagogik „Service to Business“ auch als Leonardo-VETPRO-Seminar unter der Projektträgerschaft des Klubs der Köche Kärntens souverän organisierte und leitete!

# Grenzen überschreiten

Reinhard Kogler

## Ein Beispiel für Best Practice in der Welt von Schule und Bildung

Die Proponenten dieses Projektes, Dott.ssa Renata Chiappino und Mag. Dr. Reinhard Kogler vom Institut für Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung, die sich am Symposium „Skills beyond Borders – Interreg ESCO“ in Lignano kennen gelernt haben, setzen sich die Förderung der Prinzipien der Mehrsprachigkeit und der interkulturellen Bildung mit besonderem Bezug auf die Regionen Friaul-Julisch-Venetien und Kärnten zum Ziel.

Die praktische Umsetzung erfolgt an Hand eines von den beiden Institutionen entwickelten systematischen Programmes für gegenseitige Arbeitsbesuche. Schüler/innen und Lehrer/innen aus Majano kommen an die PH Kärnten, Studierende der PH Kärnten (Hochschullehrgang Italienisch für die NMS) können im Rahmen ihrer

Wie sehr grenzüberschreitende Projekte als Multiplikatoren und auch Initiatoren für nachhaltige interkulturelle Zusammenarbeit fungieren, zeigt die projektmäßige Entwicklung der Kooperation von PH Kärnten und Istituto Comprensivo di Majano e Forgaria aus Friaul-Julisch-Venetien.

Lehrveranstaltungen in Majano Unterricht hospitieren und selbst Unterrichtseinheiten in deutscher, italienischer und englischer Sprache halten.

Nach umfassenden Vorarbeiten mit formellen und informellen Arbeitstreffen fand am 18.2.2014 der erste Hospitations- und Unterrichtsbesuch von Studierenden der PH Kärnten in Majano statt. Sechs Studierende des 6. Semesters des Lehrgangs „Italienisch für die

NMS“ besuchten das IC di Majano e Forgaria. Basierend auf der intensiven Planungsphase im Rahmen der Lehrveranstaltungen bei Mag. Dr. Reinhard Kogler hospitierten die Studierenden am Vormittag an Hand eines fach- und klassenbezogenen Planes einige Unterrichtsstunden und konnten so, innerhalb eines Klassenverbandes, authentische Einblicke in den italienischen Schulalltag gewinnen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule, bei dem die Studierenden der PH Kärnten mit ihren kompetenten Sprachkenntnissen überzeugen konnten, hatten sie Gelegenheit, in drei verschiedenen Klassen eine kurze Unterrichtssequenz aus dem Gegenstand „Deutsch als Fremdsprache“ zu halten.

Der konsequent verfolgte kommunikative Ansatz führte gemeinsam mit der detaillierten, umfassenden und sorgfältigen Planung der Unterrichtseinheiten dazu, dass die italienischen Schüler/innen mit großer Begeisterung am Unterricht teilnahmen.

Abgeschlossen wurde der Hospitationstag durch eine Vorstellung des Schulchores mit Liedern in friulanischer Sprache.

Im Rahmen dieses Hospitationstages wurden von Direktorin Chiappino und Mag. Dr. Reinhard Kogler weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie weiterführende Projekte besprochen. Es wurde die feste Überzeugung zum Ausdruck gebracht, den Hospitationstag als ständige Einrichtung in den Schulkalender aufzunehmen. Ebenso soll diese Studienfahrt zu

einem Fixpunkt in der Ausbildung der Italienischlehrer/innen an der PH Kärnten werden.

#### **Kommentare der Studierenden**

... eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten ...

... besonders gut gefallen hat mir der Geographieunterricht, den die Kollegin sehr offen, spannend und gut gestaltet hat ...

... der Tag in Majano war sehr interessant ...

... wir sahen dort gute Beispiele, die auch wir anwenden können ...

... wir lernten den Schulalltag an einer italienischen Mittelschule kennen ...

... die italienische Gastfreundschaft überrascht mich immer wieder aufs Neue ...

## Oltre i confini

Reinhard Kogler

Lo sviluppo progettuale della cooperazione tra l'Istituto per il Plurilinguismo e la Formazione interculturale dell'Istituzione Universitaria per la Formazione dei Docenti della Carinzia, cioè la PH Kärnten, e l'Istituto comprensivo di Majano e Forgaria del Friuli Venezia Giulia dimostra quanto i progetti transnazionali servano da moltiplicatori ed anche da iniziatori per una collaborazione stabile e duratura.

### Un esempio di buone pratiche nel mondo dell'istruzione e della formazione

I promotori di questa collaborazione transnazionale, la dottoressa Chiappino e il Mag. Dr. Kogler, si sono posti l'obiettivo di promuovere i principi del plurilinguismo e della formazione interculturale nelle regioni del Friuli Venezia Giulia e della Carinzia dopo essersi confrontati in occasione del convegno internazionale "Skills beyond Borders - Interreg ESCO" a Lignano nel maggio del 2013.

La realizzazione pratica di questo progetto consiste nello sviluppare un programma sistematico di visite di lavoro reciproche tra le due Istituzioni. Allievi ed insegnanti di Majano visitano la PH Kärnten, studenti della PH possono partecipare ad alcune lezioni a Maja-



PH-Studentinnen mit Direktorin Renata Chiappino  
Studentesse della PH con dirigente scolastica Renata Chiappiano

no in qualità di auditori e tenere a loro volta lezioni in lingua tedesca, inglese e italiana.

Il 18 febbraio 2014, dopo una fase preparatoria di incontri di lavoro formali e non, si è svolta la prima visita all'IC di Majano e Forgaria, durante la quale 6 laureande del corso di laurea „Lingua italiana per la nuova scuola media“ hanno potuto vivere una giornata tipo della scuola italiana.

Dopo un'intensa e dettagliata fase di pianificazione nelle lezioni tenute dal professor Kogler, le studentesse hanno assistito durante la mattinata a diverse lezioni in italiano e hanno avuto modo così, all'interno di una classe, di farsi effettivamente un'idea su come sia una giornata di scuola in Italia.

Dopo il pranzo nella mensa scolastica, durante il quale hanno avuto la possibilità di mettere in pratica le proprie competenze linguistiche nella lingua italiana, conversando con insegnanti e studenti, le studentesse hanno tenuto in tre diverse classi una breve sequenza didattica di tedesco LS. L'approccio comunicativo utilizzato e l'accurata pianificazione didattica hanno fat-

to sì che gli studenti abbiano partecipato con entusiasmo alle attività proposte.

La giornata si è conclusa con una breve esibizione del coro scolastico di Majano che ha presentato un medley di canti tradizionali friulani. Nella stessa giornata, la dirigente scolastica Renata Chiappino e il professor Reinhard Kogler hanno discusso in merito ad altre possibilità di collaborazione e progetti futuri. Si è convenuto di rendere la visita studio dei laureandi della PH Kärnten un appuntamento fisso nel calendario dell'IC di Majano e Forgaria così come nella formazione degli insegnanti di italiano per la scuola media della PH Kärnten.

#### Commenti delle studentesse

... un'esperienza valida per tutti quanti coinvolti ...

... la giornata a Majano è stata molto interessante ...

... abbiamo visto esempi di buone prassi che possiamo applicare anche noi ...

... abbiamo avuto modo di vivere concretamente una giornata tipo di una scuola media italiana...

.... l'accoglienza degli italiani mi sorprende sempre ...



#### Mag. Dr. Reinhard Kogler

Leiter der Ausbildung  
„Englisch im Sekundarbereich“ und des  
Lehrgangs „Italienisch an der NMS“  
E-Mail: reinhard.kogler@ph-kaernten.ac.at

# Chancen für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen

## – eine kärntenweite Studie

### Leseverständnis und Peer Kontakte als besondere Herausforderung für Schülerinnen und Schüler mit Hörbeeinträchtigung in Kärnten

Daniel Holzinger, Marisa Springer, Annette Weishaupt, Johann Weishaupt

Die vorliegende Arbeit präsentiert zentrale Ergebnisse eines zweijährigen kärntenweiten Forschungsprojektes (2009 bis 2011) über die sprachlichen Kompetenzen und die psychosoziale Befindlichkeit von hörbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern im Alter von 7 bis 16 Jahren.

Die Projektdurchführung erfolgte unter der Mitarbeit der Alpen-Adria-Universität, des BMUKK, des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder Linz (Institut für Sinnes- und Sprachneurologie), der PH-Kärnten – Viktor Frankl Hochschule - Institut Primarstufe, der Abteilung 6 der Kärntner Landesregierung und dem Sonderpädagogischen Zentrum für Hörbeeinträchtigte Kärnten.

Mit der vorliegenden Studie wurde der Versuch unternommen, alle dem SPZ bekannten hörbeeinträchtigten Kinder in der Volksschule, Hauptschule/NMS, AHS-Unterstufe und in der Sonderschule zu erfassen. Aus der Gesamtstichprobe von 168 Kindern waren 88 von einer peripheren Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit und 78 von einer auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS) betroffen.

Die Datenerhebung erfolgte durch strukturierte Eltern- und Lehrer/inneninterviews und -fragebögen, Schüler/innenbefragungen (ab dem Alter von 11 Jahren) und standardisierte diagnostische Verfahren.

#### **Psychosoziale Entwicklung und Gesundheit**

Die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Fragebögen zeigten für Kinder mit einer Hörschädigung etwa doppelt so häufig Problemwerte in psychosozialer Hinsicht als für hörende Kinder. Übereinstimmend konnten aus Perspektive der Eltern, Lehrer/innen und Kinder insbesondere ausgeprägte Probleme in den Beziehungen zu Gleichaltrigen festgestellt wer-

den. Als äußerst interessantes Resultat der Studie ergaben sich hoch signifikante Zusammenhänge zwischen der Gesprächskompetenz der Schülerinnen und Schüler und der psychosozialen Befindlichkeit. Entscheidender als die Verfügbarkeit sprachlichen Wissens (wie Wortschatz, Aussprache oder Grammatik) ist somit die Fähigkeit, dieses auch in der sozialen Kommunikation einsetzen zu können.

#### **Leseverständnis**

Leseverständnis stellt eines der primären Ziele der Hörgeschädigtenpädagogik dar. Aus der Leseforschung mit Schülerinnen und Schülern mit Normalgehör sind starke Zusammenhänge der Leseverständnisleistungen mit den allgemeinen Schulleistungen, einem höheren Schulabschluss, der sozialen Anpassung und persönlicher Autonomie bis ins Erwachsenenleben bekannt. Dies gilt umso mehr für hörbeeinträchtigte Kinder, die für die Wissensvermittlung, aber auch für soziale Kommunikation stärker auf die Schriftsprache angewiesen sind. Einzuschließen ist hier die Verwendung moderner Kommunikationstechnologien (Chatten, SMS etc.). Neben dem Grad der Schwerhörigkeit erwiesen sich der deutschsprachige Wortschatzumfang und die Grammatikkenntnisse als wesentliche Elemente von Leseverständnis. Darüber hinaus unterstützen ein frühzeitiger Beginn der Frühintervention sowie gute nonverbale Intelligenz und ein gut entwickeltes auditives Kurzzeitgedächtnis, das als ein gewisser Indikator der Sprachbegabung eines Kindes interpretiert werden kann, die Entwicklung von Leseverständnis.

#### **Zusammenfassung**

Über die Hälfte der Kinder mit einer Hörbeeinträch-

tigung verfügt nicht über Leseverständniskompetenzen, die ihrem kognitiven Entwicklungsstand einigermaßen entsprechen. Wesentliche Voraussetzung dafür sind gute Wortschatz- und Grammatikkenntnisse der deutschen Sprache, die im Wesentlichen bereits in der vorschulischen Zeit erworben werden sollten. Eine signifikante psychosoziale Problembelastung liegt mindestens doppelt so häufig vor wie bei Kindern mit Normalgehör, insbesondere Schwierigkeiten in der Beziehung mit Gleichaltrigen. Entscheidender Prädiktor für die psychosoziale Befindlichkeit ist bemerkenswerterweise nicht das Sprachwissen sondern die Gesprächskompetenz.

### Implikationen

Zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit und Lebensqualität, aber auch von Leseverständnis und schulischen Leistungen generell wurde eine interdisziplinäre Projektgruppe ins Leben gerufen, die auch vorschulische Maßnahmen früher Diagnostik, Frühförderung und Kindergartenpädagogik bis hin zur Nahtstelle Schule und die Pflichtschulzeit und bis hin zur Nahtstelle in die berufliche Ausbildung umfasst.

Konkrete Projekte zur Verbesserung der lückenlosen Früherkennung, möglichst lückenloser Vernetzung über die Lebensphasen hinweg sowie einer Spezialisierung der Frühintervention werden erarbeitet und in den nächsten beiden Jahren umgesetzt. Im Schulbereich stehen Programme zur psychosozialen Prävention und Intervention als auch Leseförderprojekte im Vordergrund. Schwerpunktsetzung in der Leseförderung wird das sinnerfassende Lesen sein. Neben der Förderung von Sprachwissen ist auch im Sinne psychosozialer Gesundheit die Förderung sozialer Kommunikation in realen Kommunikationssituationen mit Mitschülerinnen und Mitschülern. Die Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen soll wiederum wissenschaftlich evaluiert werden.

### Literatur:

- Holzinger, D. & Fellinger, J. (2014 in press) Sign language and reading comprehension – no automatic transfer. In M. Marschark, G. Tang & H. Knoors (Hrsg.), *Bilingualism and bilingual deaf education*. New York: Oxford University Press.
- Rothweiler, M. (2001) *Wortschatz und Störungen des lexikalischen Erwerbs bei spezifisch sprachentwicklungsgestörten Kindern*, Heidelberg: Winter.
- Weinert, S. (2004) *Wortschatzerwerb und kognitive Entwicklung. The development of vocabulary and cognitive development*. *Sprache Stimme Gehör*, 28, 20-28.

---

### Priv.-Doz. Dr. Daniel Holzinger

Konventhospital  
der Barmherzigen Brüder Linz  
E-Mail: daniel.holzinger@bblinz.at




---

### Mag. Annette Weishaupt

Institut für Pädagogik der Primarstufe,  
SPZ für Hörbeeinträchtigte Kärnten  
E-Mail: weishaupt@tele2.at




---

### VOL Mag. Marisa Springer

Institut für Pädagogik der Primarstufe  
E-Mail: marisa.springer@ph-kaernten.ac.at




---

### Mag. Johann Weishaupt

Institut für Pädagogik der Primarstufe,  
SPZ für Hörbeeinträchtigte Kärnten  
E-Mail: weishaupt@tele2.at





# Bildungswelt Maximilian Schell

## ein Schulstandort macht sich stark!

---

Der Kindergarten Reding, die Volksschule Wolfsberg (Zusammenlegung der VS 1 und VS 2 und der ASO im Zuge der Generalsanierung) und die NMS 1 Wolfsberg befinden sich im räumlichen Naheverhältnis. Im Zuge von Schulumbau und Schulzubau werden sich bis zum Schuljahr 2015/16 alle drei Institutionen in unmittelbarer Nähe, eine gemeinsame Mensa eingeschlossen, befinden.

Als besondere Herausforderungen an diesem Standort sind die wachsende Migration (zurzeit ca. 40 % Migranten aus 17 Nationen), damit verbunden sich ständig verändernde Kindergruppen und Klassen mit neuer Zusammensetzung, die soziale Vielfaltigkeit im Zentrum Wolfsbergs, die Inklusion (momentan befinden sich drei Förderklassen mit Schwerstbehinderten an der Volksschule sowie die Integration in allen drei Institutionen) zu sehen.

Die Schulentwicklung wird initiiert und forciert von einem Kernteam, bestehend aus den zwei Schulleitern und der Kindergartenleiterin, dem Schulpsychologen und der Projektkoordinatorin, welche alle Entwicklungen institutionsspezifisch und übergreifend koordiniert und steuert. Daneben gibt es an jedem Standort spezifische Steuergruppen sowie eine institutionsübergreifende Schulentwicklungsgruppe, die regelmäßig tagt und die Bedürfnisse der Pädagog/innen einbringt. Vordergründig wurden schwerpunktmäßig dieses Schuljahr die Nahtstellen, durchlässigere Übergänge von Kindergarten zu Volksschule und weiter zur Neuen Mittelschule thematisiert. Ausgehend von Visionen der Kernteammitglieder und der Steuergruppenmitglieder, abgestimmt mit Herrn Prof. Maximilian Schell, wurden Ziele definiert und Schwerpunkte bis zum Schuljahr 2020 gesetzt.

Die Bildungswelt steht auf zwei Säulen: *Kunst, Kultur und Kreativität* sowie *Bewegung und Sport*. Die Kinder sollen wesentliche Dinge lernen, die sie im späteren Leben brauchen. „Das Leben und auch die Kultur, das praktische Denken, das notwendige Befolgen der Gesetze, die Pflicht gegenüber seiner Familie ... und als

Schulentwicklungsprojekt:  
Kooperation von Kindergarten,  
Volksschule und Neuer Mittelschule  
in Wolfsberg

---

Andrea Zraunig

Zugabe die Freiheit seiner Phantasia“ (Schell, 2012, S. 46). Die Pädagoginnen und Pädagogen sollen die Talente der Kinder erkennen, sie fördern und unterstützen (Schell, 2012).

Theaterpädagogik wird ein Schwerpunkt der Bildungswelt Maximilian Schell sein. Die Pädagoginnen und Pädagogen der Bildungswelt werden institutionsübergreifend ausgebildet. Die erste SCHÜLF fand im Juni 2014 statt, fürs kommende Schuljahr sind vier weitere Seminare fixiert. 25 Pädagoginnen und Pädagogen sollen die nächsten drei Jahre intensiv in Theater- und Dramapädagogik geschult werden und Elemente dieser Pädagogik werden im Kindergarten und in allen Schulfächern einfließen.

An den Schulen der Bildungswelt ist geplant, eine oder mehrere Klassen aufsteigend als verschränkte Form der Ganztagschule zu führen. Im Schuljahr 2014/15 startet die 1. Ganztagsklasse mit ver-

schränktem Unterricht an der NMS mit 20 angemeldeten Schüler/innen aus dem gesamten Bezirk Wolfsberg. Das Konzept für die erste Ganztagsklasse an der Volksschule wird intensiv im kommenden Schuljahr entwickelt, mit dem Ziel, im Schuljahr 2015/16 eine 1. Klasse der Volksschule als Ganztagsklasse anzubieten.

Das Thema der Sprachenvielfalt aber auch Englisch als lebende Fremdsprache wird vom Team als sehr bedeutend für den Standort gesehen. Über das Projekt Erasmus konnten für nächstes Schuljahr drei Fremdsprachenassistenten für die drei Institutionen gewonnen werden.

Es wird ein gemeinsames, durchgängiges Bildungsprofil entwickelt – dies unter Berücksichtigung der institutionsspezifischen Schwerpunkte.

Die Ziele werden schrittweise Schuljahr für Schuljahr eingeführt. Alle Schwerpunkte und Ziele sollen bis

zum Jahre 2020 umgesetzt werden. Die Entwicklung und der Aufbau der Bildungswelt Maximilian Schell werden wissenschaftlich durch ein Forscherinnenteam der Pädagogischen Hochschule Kärnten begleitet.

#### Literatur

Schell, M., 2012: Ich fliege über dunkle Täler. Hofmann und Campe Verlag, Hamburg



**MMag. Dr. Andrea Zraunig**

Projektkoordinatorin  
der Bildungswelt Maximilian Schell  
E-Mail: [andrea.zraunig@spz-wolfsberg.ksn.at](mailto:andrea.zraunig@spz-wolfsberg.ksn.at)

## Wind und Wolken

So lautete das Motto eines mehrjährigen Projektes der mittlerweile 4a Klasse der Praxisvolksschule in Klagenfurt. Seit Juni hat der Schulgarten vier Bäume mehr und die Schule vier große Bilder

Der Start in der 2. Klasse war Aktionismus pur: Farbe an den Füßen und auf den Händen und rauf und runter auf vier großen auf dem Boden liegenden Leinwänden mit musikalischer Liveanregung. In der 3. Klasse wurden diese Leinwände weiter bearbeitet: Mit Korkenrolltechnik entstanden auf den bereits in der 2. Klasse „beschrifteten“ Leinwänden Bäume.

Jetzt in der 4. Klasse wurden die Bäume durch Wolken ergänzt. „Wolken“ wurden aber nicht nur gemalt, sondern auch im Sachunterricht forschend (Was sind über-

haupt Wolken? Wie entstehen sie? Welche verschiedenen Arten können wir beobachten? Wie heißen sie?), im Deutschunterricht schreibend bearbeitet.

Initiiert und begleitet wurde das Projekt durch die Klassenlehrerin, Renate Wagner, und durch Reinhold Schütz, der in dieser Klasse Studierende zum Lehramt an Volksschulen im Rahmen ihrer Schulpraktischen Studien beratend begleitete.

Übrigens, sogar die Holzrahmen wurden für die Bilder von den Schüler/innen mitgezimmert und

Maria Wobak

die Leinwände darauf aufgezogen. Ganzheitlich eben. Gesponsert worden war das Holz für die Rahmen von Gottfried Riepl.

Diese ganzheitliche Auseinandersetzung mit „Wind und Wolken“ führte die Schülerinnen und Schüler der 4a Klasse schließlich zur Idee, im Schulgarten Bäume zu pflanzen, um ein nachhaltiges Zeichen zu setzen. Gesetzt wurden die Pflanzen im Juni – im Beisein der Eltern, der Lehrerinnen und Schüler/innen der PVS, der Schulleiterin Rosemarie Haub sowie der Rektorin Marlies Krainz-Dürr und Friedrich Hübner. Er erklärte den jungen Gärtner/innen, wie sie richtig pflanzen. Musikalisch umrahmt wurde das Fest von und mit der Gruppe „POPwAL“, vier Studierenden zum Lehramt an Volksschulen an der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Sie hatten mit den Schüler/innen Lieder und eine Performance einstudiert. Eltern steuerten eine kleine Stärkung bei, denn trotz der vielen Aufregung vor und während des Festes zum Abschluss des Projektes waren die Künstlerinnen und Künstler hungrig und durstig.



Die Schüler/innen sind mit Eifer bei der Sache.




---

### Maria Wobak, BEd

Leiterin der Servicestelle Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation  
E-Mail: maria.wobak@ph-kaernten.ac.at

---

# Präventionsstelle gegen Gewalt und Mobbing

---

Barbara Fuchs-Schoi

Alle Schüler/innen und Lehrer/innen haben das Bedürfnis, ja das fundamentale Recht, sich in der Schule sicher zu fühlen und keine Angst vor Benachteiligung, Entwürdigung und Gewalt haben zu müssen. Derzeit ist das nicht immer der Fall. Zu viele fürchten sich vor respektlosem Verhalten, Demütigungen und Schlägen. Mobbing und Gewalt an Schulen sind ein erhebliches Problem geworden. Wir alle sind gefordert, dagegen etwas zu tun, Verantwortung zu übernehmen – Gewalt muss gestoppt werden.

Den stetig wachsenden Bedarf an Unterstützung bei Gewalt und Mobbing unter Jugendlichen stellte die Kinder- und Jugendanwaltschaft Kärnten – KiJA – bereits 2007 im Rahmen des Modellprojektes für Gewaltprävention an Schulen fest. Die Schwierigkeit für Hilfesuchende besteht darin, Unterstützungsangebote zu finden. Ein flächendeckendes Angebot für ganz Kärnten gibt es leider nicht. Ohne entsprechende Unterstützung für Jugendliche und ihre Bezugspersonen wird sich die Situation nicht verbessern. Hier soll mit dem Angebot der Präventionsstelle gegen Gewalt und Mobbing angesetzt und gegengesteuert werden, welche seit September 2013 vom Land Kärnten bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft

eingerrichtet ist. Diese Einrichtung entspringt der Absichtserklärung im Regierungsprogramm 2013–2018 auf gesellschaftliche Schwierigkeiten (beispielsweise Gewalt und Mobbing) mit entsprechenden Maßnahmen zu reagieren und verstärkt „Supportsysteme“ zu installieren oder auszubauen. Mit der Novelle zum K-KJHG vom 21. November 2013, LGBl. Nr. 83/2013, wurde Prävention hinsichtlich Gewalt und Mobbing als Aufgabe der Kinder- und Jugendanwaltschaft auch gesetzlich verankert (§ 59 Abs. 2 K-KJHG). Wichtigstes Ziel der Präventionsstelle ist es, Gewalt und Mobbing möglichst schon in den Anfängen zu beenden oder erst gar nicht entstehen zu lassen. Dafür ist es wich-

tig, Institutionen darüber zu informieren, wie sie mit Gewalt- und Mobbing-Situationen umgehen können und sollen, und vor allem, was an präventiven Maßnahmen gesetzt werden kann.

Als kärntenweit zuständige Einrichtung hat die Präventionsstelle auch eine Vernetzungsplattform für Einrichtungen, Anbieter und Institutionen aus ganz Kärnten eingerichtet.

Die von dem Thema primär betroffenen Stellen sind Schulen, Betreuungseinrichtungen und Jugendzentren, aber vor allem auch die Jugendlichen selbst und deren Erziehungsberechtigte. Die Anfragen sind sehr unterschiedlich und reichen von der Bitte um Erstinformation bis hin zum Hilferuf in einer Akutsituation. Um entsprechende Unterstützung zu bieten, hat die Präventionsstelle folgendes Maßnahmenpaket erarbeitet:

**Das konkrete Angebot:** Für Schulen und Jugendvereine werden Mobbing- und Gewaltpräventions-Workshops angeboten, im Sinne der Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit jeweils in Kombination mit einer Informationsveranstaltung für Lehrer/innen bzw. Betreuer/innen. Inhaltliche Schwerpunkte sind (je nach Vorbesprechung) rechtliche Gesichtspunkte bei Gewalt und Mobbing, Datenmissbrauch und Datensicherheit im Internet sowie Frustrationstoleranz bei Jugendlichen – wie gehe ich mit eigenen Stärken und Schwächen, mit Erfolgen und Rückschlägen um.

Für Direktor/innen und Lehrer/innen gibt es ein Fortbildungsangebot zum Thema Mobbing mit Schwerpunkt auf den rechtlichen Gesichtspunkten und aktuellen Fragen im schulrechtlichen Kontext.

Zusätzlich werden Informationen und Materialien zum Thema Gewalt und Mobbing für Schüler/innen, Pädagog/innen und Interessierte aufbereitet. In die-

sem Zusammenhang werden auch regelmäßig Umfragen in Schulen gemacht und in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen Erhebungen in Kärnten durchgeführt.

Auch Vorträge zum Thema Mobbing und Gewalt und deren Auswirkungen für alle Zielgruppen werden angeboten.

Durch Projekte – wie beispielsweise die Kinderrechte-Zeitung zum Thema „Gewalt und Mobbing“ oder Theaterproduktionen – soll eine Sensibilisierung der Allgemeinheit hinsichtlich der Themen Gewalt und Mobbing erreicht werden.

Es kommt immer wieder vor, dass Betroffene akute Hilfe benötigen. In diesen Fällen kann die Präventionsstelle anbieten:

- Beratung Betroffener bei Mobbing in Schulklassen und bei Konfliktfällen
- Einzelcoaching und Begleitung für von Mobbing betroffene Kinder und Jugendliche
- Coaching und Beratung von Bezugspersonen (Erziehungsberechtigte, Pädagog/innen)
- Helferkonferenzen in Konfliktfällen
- Vermittlungsgespräche in Konfliktfällen, Mediation
- Vorträge und Seminare über die rechtlichen Aspekte bei Mobbing unter Jugendlichen



### Mag. Barbara Fuchs-Schoi

Juristin und Leiterin der Präventionsstelle gegen Gewalt und Mobbing in der Kinder- und Jugendanwaltschaft Kärnten  
E-Mail: barbara.fuchs@ktn.gv.at

# „Europa gestern, heute, morgen“

Aktionstag Politische Bildung 2014

Josefine Scherling

Der Aktionstag Politische Bildung 2014 war dieses Jahr als Auftaktveranstaltung für die Projekt-Initiative *Demokratiewerkstatt im Kärntner Landtag* konzipiert und wurde mit großem Erfolg durchgeführt. Ein abwechslungsreiches Programm, das von einer Ausstellung, Vorträgen, Diskussionen bis

hin zu Workshops reichte, inspirierte die zahlreichen Teilnehmenden – unter ihnen sehr viele Schüler/innen und Studierende, sich aktiv mit europaspezifischen Themen auseinanderzusetzen.

Im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2014 fand am 23. April von 9.00 bis 13.30 Uhr eine Auftaktveranstaltung für die Projekt-Initiative *Demokratiewerkstatt im Kärntner Landtag* zum Thema „Europa gestern, heute, morgen“ an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule statt. Den Rahmen dieser Veranstaltung bildete die von der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik zur Verfügung gestellte Wanderausstellung „Europa, was ist jetzt?“, die Schüler/innen im Alter von 14 bis 19 Jahren einen fundierten Einblick in aktuelle europapolitische Themenbereiche gab. Die große Teilnehmer/innenanzahl im Speziellen von jungen Menschen zeigte deutlich, dass das Interesse an Politischer Bildung und Demokratievermittlung über das Faktenwissen hinausgeht hin zu aktiver Mitbestimmung und kritischer Teilnahme.



Großes Interesse bei Studierenden, Lehrenden und Gästen

Nach einführenden Kurzstatements von Frau Mag. Elisabeth Poller (Demokratiewerkstatt des Parlaments/Wien), Frau Mag. Isabella Kurat-Demeglio (Projektinitiatorin/Demokratiewerkstatt Kärnten), Herrn MinR Mag. Manfred Wirtitsch (Leitung Abteilung 1/6 Bundesministerium für Bildung und Frauen) und Frau Mag. Dr. Pia-Maria Rabensteiner, BEd (PHK) wurde eine lebendige Diskussion zu europapolitischen Themen mit Herrn Rudolf Schober (Zweiter Landtagspräsident), Herrn Botschafter i.R. Dr. Wolfgang Wolte und Frau Mag. Martina Rattinger, MA (Leiterin Verbindungsbüro Land Kärnten) unter Einbeziehung des Plenums geführt.

Im Anschluss daran setzten sich unterschiedliche Zielgruppen (Schüler/innen, Studierende, Lehrer/innen) in drei Workshops kritisch und aktiv mit europaspezifischen Themen („Europa – die Geschichte einer Idee“ und „Europa verstehen – Europa mitgestalten“) auseinander. Diese Projektgruppen waren als Pilotworkshops der Projekt-Initiative *Demokratiewerkstatt im Kärntner Landtag* konzipiert und zeigten die unterschiedlichen Zielgruppen auf, an die sich die De-



Rege Beteiligung an den Workshops

demokratiewerkstatt in Zukunft richten wird und durch die Politische Bildung erleb- und erfahrbar gemacht wird. Geleitet wurden sie von Frau Mag. Gertraud Diendorfer (Demokratiezentrum Wien), Frau Susanne Reitmeir, MA (Demokratiezentrum Wien) und Herrn Univ.-Ass. Mag. Florian Kerschbaumer (AAU Klagenfurt).

Durch die Veranstaltung führte mit großem Engagement Herr Dr. Johannes Maier, M.E.S. (Amt der Kärntner Landesregierung/EU-Koordinationsstelle).

Die Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule wird als wichtiger Partner den Entwicklungsprozess der Demokratiewerkstatt begleiten und unterstützen und möchte durch ihren Beitrag die große Relevanz von Politischer Bildung im Rahmen der Lehrer/innenaus- und -fortbildung betonen. In Zukunft soll es zu einer verstärkten Akzentuierung der Politischen Bildung innerhalb der schulpraktischen Ausbildung kommen, indem gemeinsam mit der Demokratiewerkstatt themenspezifische Workshops initiiert werden.



### Mag. Josefina Scherling

Institut für Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe; Verantwortlich für den Bereich Politische Bildung  
E-Mail: josefine.scherling@ph-kaernten.ac.at

# Auswahl aus der Postersession

Studierende des 6. Semesters waren dazu eingeladen, ihre Bachelorthemen in Form einer Postersession den Teilnehmer/innen des Forschungstags 2014 zu präsentieren und sich einer Diskussion zu stellen. Zwei ausgewählte Poster stellen wir hier vor.



*Julia Koller*

## „Macht Singen Sinn?“

### Neurobiologische und physiologische Argumente für das Singen mit Kindern in der Volksschule

Mag. Dr. Angelika Bacher  
Mag. Dr. Sabine Strauß

#### Einführung

Im menschlichen Gehirn finden sehr viele Vorgänge statt, die dem Menschen selbst nicht bewusst sind. Dazu trägt auch das Ausüben von Musik Wesentliches bei. Unzählige wissenschaftliche Forschungen belegen, dass bereits das regelmäßige Ausüben von Musik im frühen Kindesalter zur Gehirnentwicklung beitragen kann.

Musik wirkt sich nicht nur positiv auf das Gehirn aus, sondern trägt auch einen wesentlichen Bestandteil zur persönlichen Entwicklung eines Kindes bei. (vgl. Blank & Adamek 2010, S.44)



#### Fragestellung

„Welchen persönlichkeits-, gesundheits- bzw. lernbezogenen Nutzen hat das Singen mit Kindern?“

#### Hypothesen

*Hypothese 1:* Das Singen im Kindesalter kann sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirken.

*Hypothese 2:* Das Singen im Musikunterricht wirkt sich positiv auf das gesundheitliche Wohlbefinden eines Kindes aus.

*Hypothese 3:* Singen trägt zu leichterem Lernen im Unterricht bei.

#### Forschungsfeld

Für den empirischen Teil der Arbeit wurden fünf Leitfadenterviews mit Lehrpersonen durchgeführt. Bei der Auswahl der zu befragenden Personen wurde darauf geachtet, dass die Personen unterschiedlich musikalisch begabt sind. Dadurch konnten verschiedenste Aussagen, Meinungen und Einstellungen erhalten werden.

Die Auswertung der Interviews erfolgte nach der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp A. E. Mayring.

#### Ergebnisse

*Hypothese 1:*  
Die Aussagen der Interviews bestätigten, dass Singen einen Einfluss auf die Persönlichkeit eines Kindes hat. Es wurde beobachtet, dass Singen die soziale Kompetenz steigert und Kinder einen sicheren Umgang mit Menschen bekommen.

Auch das Auftreten vor einem Publikum kann das Selbstbewusstsein von Kindern stärken.

*Hypothese 2:*  
Die Ergebnisse zeigten, dass sich regelmäßiges und freudvolles Singen positiv auf die menschliche Gesundheit auswirkt.

Singen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und verringert somit die Konfliktbereitschaft von Kindern. Keine bzw. weniger Konflikte zwischen Kindern erhöhen das Wohlbefinden. Weiters kann durch richtiges Singen eine gesunde stimmliche Entwicklung stattfinden und eventuelle Stimmstörungen behoben werden. Beschrieben wurde auch, dass Kinder während des Singens positive Emotionen zeigen und somit glücklicher und gelassener wirken.

*Hypothese 3:*  
Naturgemäß lässt die Konzentrationfähigkeit der Kinder während des Unterrichts nach.

Kurze Singeinheiten bieten den Kindern Abwechslung und somit können sie wieder konzentrierter dem Unterricht folgen und leichter lernen.

#### Resümee

Die Literatur beschreibt, dass Singen einen wesentlichen Nutzen für die Gesundheit, die Persönlichkeit und für das Lernen hat. Dieser Meinung sind auch alle befragten Lehrpersonen. Da die Motivation zum Singen in den Volksschulklassen grundsätzlich sehr hoch ist, sollte das Singen für die Entwicklung eines Kindes genützt werden.

Der Wunsch für die Zukunft ist, dass Lehrpersonen die Notwendigkeit des Singens erkennen und ihre Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des Singens fördern und damit einen wesentlichen Beitrag zu ihrer menschlichen Entwicklung leisten.

**Literatur**  
BLANK, Thomas / ADAMEK, Angelika (2010): Singen in der Kindheit. Das optimale Medium zur Gesundheit und Schicklichkeit von Kindergartenkinder und die darin enthaltene Antwort zum Fragesteller. Wien: WUV.  
LIEBOWITZ, Priscilla (2007): Das Musikvermögen. Neurobiologische Grundlagen des musikalischen Denkens, Hörens und Lernens. Paderborn: Schöningh.  
PINKAS, Lisa (2002): Macht Musik schlau? Neue Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften und die kognitiven Funktionen. Bonn: WDR.  
MORRIS, Andrew (2007): Handbuch der Kognitionswissenschaft. München: Cengage.

Pädagogische Hochschule Kärnten  
Viktor Frankl Hochschule

**Der Zahlenaufbau von 1 – 10 mit EVEU anders?**

**Barbara Geißler** Betreuerin: Prof. Dipl. Päd. Birgit Pfetschbacher BEd.  
Begutachterin: MMag. Dr. Prof. Almut Thomas

**„Im Mittelpunkt muss das aktiv konstruierende / handelnde Kind stehen.  
Das Erlernen von Beziehungen zwischen Quantitäten und Zahlen, das Herstellen von Beziehungen  
und die Bildung eines konzeptuellen mathematischen Wissens muss ermöglicht werden.“**  
(Kittner, 2012-2013, S.55)

**EVEU – ein veränderter Elementarunterricht, der Rechenschwächen und  
Lese- Rechtschreibschwierigkeiten vorbeugt**

EVEU ist ein Unterrichtskonzept, das aufgrund von Praxiserfahrungen angeregt wurde. Frau Dipl. Päd. Angelika Kittner war Initiatorin und agierte federführend bei der Entwicklung dieses Konzepts. Basierend auf Förderkonzepten aus den Bereichen der Legasthenie- und Dyskalkulieförderung sowie der aktuellen Fachdidaktik Mathematik wurde ein Konzept für den Regelunterricht in Volksschulen entwickelt. Insbesondere folgende Merkmale traditionellen Unterrichts sind entsprechend dem heutigen Stand der Fachdidaktik ungünstig für den Aufbau von mathematischen Kompetenzen: Strikt vorgegebene Stundenstruktur, lehrerinnen- und lehrerzentrierte Unterrichtsformen, vorwiegend frontale Unterrichtssituationen, schulbuchgeleiteter Unterricht, Fehleranalyse anstatt Denkanalyse und starke Orientierung am zählenden Rechnen (vgl. Lorenz, 2003, S.42 f.)  
Im EVEU-Unterricht wird besonderer Wert auf die Sicherung mathematischer Vorläuferfertigkeiten wie dem Erfassen von Mengen und Anzahlen, der Eins-zu-eins-Zuordnung und Mengenvergleichen gelegt. Im mathematischen Anfangsunterricht wird ein Fokus auf die Verwendung von Fingerbildern und Zahlenzerlegungen gelegt. Außerdem sind die vorbereitete Lernumgebung und offener Unterricht zentrale didaktische Elemente von EVEU.

**Forschungsfrage**  
Stellt Mathematikunterricht nach dem EVEU-Konzept einen Mehrwert für Schüler und Schülerinnen bezüglich des Vorbeugens von Rechenschwächen im Vergleich zu klassischem Regelunterricht dar, im besonderen Hinblick auf den Aufbau eines tragfähigen Zahl- und Operationsverständnisses im Zahlenraum von 1 - 10?

**Thesen (Auszug)**

- Traditionell geprägter Regelunterricht kann dazu beitragen, dass beim Aufbau eines fundamentalen Zahl- und Operationsverständnisses im Zahlenraum von 1 – 10 Probleme auftreten.
- Anhand des EVEU-Konzeptes wird den Kindern erleichtert mathematische Grundfertigkeiten zu erlangen.

**Methode**  
Resultierende Erkenntnisse wurden durch eine Gegenüberstellung von Merkmalen traditionellen Unterrichts und Merkmalen der Mathematikdidaktik nach EVEU sowie einem Experteninterview gewonnen. Das Experteninterview wurde mit Frau Mag. Roswitha Kuchar geführt, die an der Konzeptentwicklung von EVEU mitgearbeitet hat und derzeit am Recheninstitut Graz in der Dyskalkulithherapie als auch in der Lehrer/innenfortbildung arbeitet.

**Ergebnis**  
EVEU bemüht sich um den sorgfältigen Aufbau eines tragfähigen Zahl- und Operationsverständnisses, was durch besonders kindorientierten Unterricht ermöglicht wird. Jedes Kind kann sich so individuell mit einzelnen Inhalten des Mathematikunterrichts beschäftigen, die Lehrperson übernimmt hierbei eine beratende und helfende Funktion.  
Die Expertin betont, dass für den Erwerb der Zahlenvorstellung und für den Aufbau elementarer Rechenoperationen die Arbeit mit Fingerbildern zentral ist. Alle anderen Materialien sieht sie eher als Zusatz, um kompetentere Schülerinnen und Schüler differenziert zu fördern. Die Expertin meint, dass der Anteil jener Kinder, die bei Unterricht, der die oben genannten Faktoren nicht berücksichtigt, eine Rechenschwäche entwickeln würden, bei 15 Prozent liegt.

**Diskussion**  
Abschließend ist zu sagen, dass EVEU den gestellten Anforderungen aktueller Fachdidaktik im Unterrichtsfach Mathematik bestmöglich gerecht wird. So kann festgehalten werden, dass sich EVEU-Unterricht stets am Kind orientiert, handelndes Lernen in den Mittelpunkt stellt und somit Problemen beim Erwerb von mathematischen Kompetenzen vorbeugen kann. Das Auftreten von Rechenschwächen, die durch traditionell geprägten Unterricht vorkommen können, werden folglich verringert.

Literatur:  
Gottschalk, Michael (2012): Rechenschwäche verstehen - Kinder gezielt fördern. Ein Leitfaden für die Unterrichtspraxis. Wien: Pöschel Verlag.  
Hilf, Ueli und Steiner, Beat (2012): Lernbegleitungen im Mathematikunterricht: Individuelle Differenzierung für Rechenschwache bei Rechengelegenheiten. Sankt Gallen und Kallmeyer Verlag.  
Kittner, Angelika et al. (2012-2013): EVEU ein veränderter Elementarunterricht der Rechenschwachen und Leserechtschreibschwierigkeiten. eSchweiz. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft. S. 0.  
Lorenz, J.H. (2003): Leserechtschweiche. Berlin: Cornelsen.

# facethemillion

Felix Eder

## Eine Plattform zur Förderung von Schulprojektwochen in Kärnten

„facethemillion“ ist die neue Online-Bildungsplattform aus Kärnten, die Schulen und Unternehmen vernetzt. Schulklassen können bei einem Kreativwettbewerb für die Finanzierung ihrer Schulprojektwoche 10.000 Euro gewinnen, die von heimischen Unternehmen gesponsert werden. Initiiert hat das Projekt der Kärntner Lehrer und Gründer des gemeinnützigen Vereins „facethemillion“ Felix Eder, umgesetzt wird es in Zusammenarbeit mit dem Landeschulrat.

„Projektwochen sind teuer und nicht alle Eltern können sich das leisten“, weiß Eder. Das brachte ihn auf die Idee von „facethemillion“. Es gilt, die Eltern finanziell zu entlasten und den Kindern eine fachgerechte Ausbildung zu ermöglichen.

Eingeladen sind alle Klassen der 6. und 7. Schulstufe, also die zweiten und dritten Klassen von Hauptschulen, AHS Unterstufe und Neuen Mittelschulen. Damit die Kärntner Schülerinnen und Schüler unterstützt werden, ist Kreativität gefordert: Bei einem Wettbewerb können sie im kommenden Schuljahr kreative Arbeiten zum Thema „Wasser“ einreichen. Malereien, Skulpturen, Fotografien, Collagen und Zeichnungen können unter anderem eingeschickt werden.

Der als Auswahlkriterium dienende, landesweit ausgeschriebene

Kreativwettbewerb stellt, unabhängig davon ob man gewinnt oder nicht, einen pädagogischen Wert für die teilnehmenden Klassen dar, sagt Eder. Die Auseinandersetzung mit dem Thema, das gemeinsame Gestalten und Arbeiten fördert die Entwicklung von Gemeinschaftsstrukturen und unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Schülers und jeder Schülerin. Gestartet wird im Oktober dieses Jahres. Eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern von Kunst, Innovationsforschung, Pädagogik sowie Kunst- und Kulturvermittlung, wählt die besten Arbeiten aus, die mit je 10.000 Euro honoriert werden. Bei einer durchschnittlichen Klassenschülerzahl von 25 bedeutet das eine Entlastung der Eltern und Erziehungsberechtigten von 400 Euro je Schülerin und Schüler. Der Gewinn muss in der Folge für eine Schulprojektwoche nach Wahl, ob Sprachaufenthalt, Kulturreise oder Sportwoche, im In- oder Ausland im darauffolgenden Schuljahr verwendet werden.

Wie oft ein Scheck an prämierte Schulklassen vergeben werden kann, ist natürlich von der Höhe der Sponsorensumme abhängig. Daher braucht facethemillion die Unterstützung der heimischen Wirtschaft, welche einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der geförderten Kinder leisten kann. Zusätzlich kann die Bevölkerung das Projekt auch in Form einer Spende unterstützen.

Langfristiges und ehrgeiziges Ziel von Eder ist es, jährlich eine Million Euro zu lukrieren um damit 100 Schulprojektwochen zu unterstützen. Daher der Name „facethemillion“.

Unterstützt wird das Projekt durch das Land Kärnten, den Landeschulrat, die Wirtschaftskammer Kärnten, die Arbeiterkammer und den Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds.

Alle Informationen findet man auf der Plattform facethemillion.at oder den dazugehörigen Social Network Kanälen wie Facebook, Twitter und Google+.

Alle Infos: [www.facethemillion.at](http://www.facethemillion.at)

### Felix Eder, BEd

Lehrer für Mathematik und Bildnerische Erziehung  
an der NMS Hasnerschule in Klagenfurt  
E-Mail: [felix.eder@facethemillion.at](mailto:felix.eder@facethemillion.at)



# Bachelorabschlüsse

SOMMER 2014

## Primarstufe

**Nina Kristin ASTEI** Regeln und Rituale im Schulalltag  
**Stephan BEGUSCH** Schule als lernende Organisation unter dem Aspekt systemischen Denkens. Erhebung von Schulqualität nach den sechs Qualitätsbereichen der Schulqualität Allgemeinbildung (SQA)  
**Anna Maria BERGER** Förderung der Gesprächskultur durch das Kommunikationsmodell „Klassenrat“  
**Dominik BERGNER** Beziehungsgestaltung zwischen Lehrer/in und Schüler/innen vor dem Hintergrund der Bindungstheorie  
**Stephanie BISCHOF** Trennung / Scheidung: Welche Veränderungen zeigen sich im Schulalltag?  
**Lidija BOSCHITZ** Zusammenhang von Spiel und Bewegung in der Natur und motorischen Fähigkeiten von Volksschulkindern  
**Jasmin BRANDSTETTER** Prävention von körperlichen Schäden infolge von Fehlernährung und mangelnder Bewegung sowie Möglichkeiten der Intervention bei übergewichtigen Kindern  
**Kathrin DEUTSCHMANN** Gelingensfaktoren für den mündlichen Sprachgebrauch im elementaren zweisprachigen Unterricht  
**Mayowa Cellina ESSER** „Whole Brain Teaching“ im amerikanischen Schulsystem – eine Methode zum gehirngerechten Lernen  
**Marlen FERCHER** Geschwister behinderter Menschen – Möglichkeiten zur Aufarbeitung der besonderen Geschwistersituation anhand von Kinder- und Jugendliteratur  
**Melissa FUGGER** Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Konflikten bei Kindern in der Volksschule  
**Andrea GAGGL** Der schulische Alltag von Volksschulkindern im Wandel der Zeit unter besonderer Berücksichtigung des angstfreien Miteinanders  
**Stefanie GAGGL** Auswirkungen bewegten Lernens auf die Konzentration und die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler anhand des Beispiels „Active Learning“  
**Sandra GLATZ** Motivationsspiele und ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht der Volksschule  
**Barbara GEIßLER** Der Zahlenaufbau von 1–10 mit EVEU anders?  
**Daniela GLANTSCHNIG** Auswirkungen von außerschulischen, sportlichen Aktivitäten auf die motorische Leistung von Kindern im Volksschulalter – Das Fußballtraining als wirkungsvolle Maßnahme?  
**Sabrina GÖSCHL** Vereinssport im Volksschulalter – Bodenturnen als Motivationsfaktor zur Bewegung  
**Christiane GRUBER** Bindungsmuster von zu früh geborenen Kindern  
**Teresa Anna HARTMANN** Kindheit in Österreich – Kindheit in Angola. Eine Erörterung zwei verschiedener Lebenswelten im Hinblick auf die Familien und Schul-

politik.  
**Elke HEIT** Lob und Ermutigung als Instrument der Selbstwertsteigerung „Steigerung des Selbstwertes durch den differenzierten Einsatz von „Lob“ und „Ermutigung“ in der Primarstufe!“ Schwerpunkt: „Lob in Verbindung mit Selbstwert in der Primarstufe!“  
**Isabella JARISCH** Kinderrechte in Kinderschuhen!? Kinderrechte in Händen österreichischer Politikerinnen und Politiker: Status Quo und Ausblick  
**Simone KARRER** Der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule  
**Andrea KENDA** Intrinsische Motivation als Basis eines selbstbestimmten Lebenskonzeptes. Der Weg zur neuen Schule  
**Lena Gloria KOLLER** Hunde im Unterricht – ein positiver Faktor? Auswirkungen eines Therapiehundes auf das Verhalten von sozial und emotional benachteiligten Schüler und Schülerinnen  
**Julia Maria KOLLER** „Macht Singen Sinn?“ Neurobiologische und physiologische Argumente für das Singen mit Kindern in der Volksschule  
**Sabrina KOLLER** Sprachheilpädagogische Entwicklung in Österreich – vergangene und zukünftige Möglichkeiten  
**Gregor KOTHMAYR** Überprüfung der Englischkompetenzen im Elementarbereich II  
**Bianca KORNBERGER** Werteerziehung in der Volksschule – unter besonderer Berücksichtigung der Konfliktlösung in der Klasse  
**Joseph KRANZELBINDER** Die Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten im Volksschulalter, mit Schwerpunkt auf Gleichgewichts- und Orientierungsfähigkeit und einer dadurch entstehenden Korrelation zu schulischen Leistungen  
**Sandra Roswitha KUCHAR** Das Verhalten von Kindern mit selektivem Mutismus im Kindergarten und in der Schule  
**Christina KUCHLING** Einzelschulwahlentscheidungen: Warum sich Eltern für eine bestimmte Schule entscheiden  
**Corinna Anna LEITNER** Wie erlernen Kinder das kleine 1 mal 1 im Unterricht? Einsatz und Erprobung unterschiedlicher Unterrichtsmaterialien  
**Martina LIP-PUSCH** Die Auswirkungen von „Bewegung und Sport“ auf hyperaktive Kinder  
**Andrea Anna LUSCHNIG** Autorität in der Volksschule mit Maß und Ziel  
**Katja MANDL** Fördernde Bedingungen des zweisprachigen Unterrichts in Kärnten  
**Elisabeth Katharina MARTINSCHITZ** Die Präsenz des Tanzes im Musikunterricht an Kärntner Volksschulen. Schulen mit externen Tanzpädagogen oder Tanzpädagoginnen und ohne  
**Simone MARTL** Life Kinetik in der Volksschule und deren Auswirkungen auf die Lernleistungen der Kinder  
**Mateja MICKL** Übergewicht (Adipositas) – auch ein Problem

in der Volksschule! Aspekte und Meinungsäußerungen von der Elementarstufe bis zum Seniorenalter **Eva Johanna MOSER** Nachhaltiges Lernen in der Volksschule unter aktuellen Gesichtspunkten der Gehirnforschung **Theresa PAAR** Die Entwicklung der Motorik im Volksschulalter – ein Stadt-Land-Vergleich **Stefanie PAYER** Painting-Room. Der Versuch, einen „Raum“ zu schaffen, der seelisches Wohlbefinden (wieder-)herstellt **Lisa Maria PLESCHUTZNIG** Kinder in Trennungs- und Verlustsituationen unter besonderer Berücksichtigung schulischer Bearbeitungsmöglichkeiten in der Volksschule **Sabrina Bettina RANACHER** Schwimmen in der Grundschule **Melissa RASINGER** Interdependenz von moralischer Entwicklung und Sozialisationsverhalten in der Volksschule **Corinna RAUTER** Geschlechtersensibler Unterricht in der Volksschule **Julia Ingrid REISCHL** ADHS in der Volksschule – Wie können Lehrerinnen und Lehrer damit umgehen? **Marion RIEßER** Der „RhythMo-Park, ein Förderkonzept zur Leistungssteigerung musikalischer und motorischer Grundfertigkeiten“ **Marion ROPPATSCH** Sprachentwicklungsstörungen und -verzögerungen. Möglichkeiten der Förderung anhand eines Fallbeispiels **Nadja Sophie SADJAK** Bilderbücher. Zeitgemäße Begleiter in der Grundschule **Magdalena Maria SARNY** Kinder zu mehr Eigenverantwortung und Selbstständigkeit erziehen. Gelingt es mit Reformpädagogik besser? **Anna Maria SCHÄFFER** Forschendes und Entdeckendes Lernen im Unterricht der Volksschule **Marina SEIWALD** Das Ernährungs- und Sportverhalten der Volksschulkinder **Janko SIMA** Die musikalische Zäsur im Unterricht der Volksschule **Elissa SOMMEREGGER** Schule nachhaltig gestalten – Disziplin als Rahmenbedingung für erfolgreichen und gelingenden Unterricht an Volksschulen **Lisa STEINKELLNER** Einzelwahlentscheidungen: Warum sich Eltern für eine bestimmte Schule entscheiden **Michaela STOCKER** Alle Kinder können singen – Entwicklung und Förderung der Musikalität **Stefanie TABERNIG** Konstruktive Klassenführung in Kombination mit Regeln und Ritualen in der Volksschule umsetzen **Jessica TRAVNIK** Märchen. Die Bedeutung von Märchen für Kinder in der Primarstufe **Vito TRINK** Medienkonsum und Bewegungsverhalten von Volksschulkindern – Eine aktuelle Untersuchung **Eva Maria VALLANT** Rechenschwäche in der Volksschule: Präventive Maßnahmen im Unterricht **Carina VIDMAR** Der Zusammenhang von Ernährung, Freizeitverhalten und Übergewicht bei Volksschulkindern **Nadja WIESER** Rund um G'sund. Das Angebot der Kärntner Gebietskrankenkasse als gelungenes Beispiel von Gesundheitsförderung **Melitta WOHNZ** LehrerInnen – Feinde oder EntdeckerInnen der Kreativität von Volksschulkindern. Dargestellt am Unterrichtsfach „Bildnerische Erziehung“ **Jessica WÖLBL** Interkulturelle Aspekte

von Festen am Beispiel Grundschule **Alexandra Barbara ZEHETNER** Volkstanz NEU – Eine Möglichkeit der spielerischen Förderung von motorischen Fähigkeiten bei Kindern im Volksschulalter **Katharina ZIMMERL** Regeln und Rituale zur Entlastung des Schulalltags im Unterricht der Volksschule

### Neue Mittelschule

**Bettina DORFER** Wenn Kinder dick werden – Ursachen für und Auswirkungen der Adipositas **Thomas Gerhard DÖRFLINGER** Neue Medien im Mathematikunterricht. Ausbildung und schulischer Alltag im Vergleich **Joana DÖRINGER** Forschung über die Motivation im Sportunterricht bei Mädchen in der fünften bis achten Schulstufe unter besonderer Berücksichtigung der Länder Österreich und Norwegen **Daniel FITZKO** Fit im Alltag. Eine Homepage zum Thema Ernährung und Sport **Thomas FITZKO** Die Bedeutung „Neuer Medien“ im Freizeitverhalten von Jugendlichen – Eine Untersuchung an einer 4. Klasse NMS **Martin GORGASSER** Das Qualitätsmanagement in der Schulentwicklung, ein Handwerkszeug für Pädagoginnen **Johannes Thomas GRADISCHNIG** Narrative Computerspiele im Deutschunterricht der Sekundarstufe I **Bernadette GSALLER** Menschenrechte in der Sekundarstufe I **Katja GSCHWIND** NMS: Diagnostik von Stärken und Verbesserungspotentialen von Schülerinnen und Schülern **Julia GÜTTERSBERGER** Vom Sinn und Unsinn der Pause – Das Zeitphänomen an der Neuen Mittelschule **Nicole ILLGOUTZ** Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht. Zum Umgang mit historischer Frage- und Methodenkompetenz **Michelle JURY** Elektronische Hilfsmittel für Integrationskinder **Alexandra Elisabeth KARPf** Zeitgemäße Begleitung von Kindern mit ADHS **Thomas KAUDER** Rolle des Geometrischen Zeichnens im Mathematikunterricht der NMS – Aspekte der Begabtenförderung **Walter KERSCHBAUMER** Die verschiedenen Aspekte und die Bedeutung der Beziehungsdidaktik im Unterricht **Franziska Maria KLETZ** Geschwisterreihenfolge und ihre Auswirkung auf den Lehrberuf **Birgit KOTOMISKY** Naturwissenschaftlicher Lerngarten NAWImix – Forschendes und entdeckendes Lernen anhand des Phänomenkreises Optik **Sabrina LEDERER** Die Auswirkung von Bewegung und Sport auf die Konzentrationsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen **Thomas LEEB** Präventives Training zur Vermeidung von Wintersportverletzungen **Larissa MAIRITSCH** Rituale – Verwirklichung einer pädagogischen Idee. Ein Blick über die Grenzen **Corinna OBERSTEINER** Wie kann ein respektvolles Miteinander in der Klasse gelingen? Ein Konzept des Classroom Managements **Stefan Georg OUSCHAN** „Wie können Schülerinnen und Schüler durch Einsatz von Multimedia-Applikationen den Musikunterricht besser erleben und gestalten?“

**Viktoria Stefanie PEDARNIG** Die Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts in Kärnten im Kontext seiner geografischen Position in der Alpen-Adria-Region am Beispiel einer Untersuchung der sprachlichen Diversität und des Fremdsprachenunterrichts **Marie-Luise PICHLER** Zeichenlust statt Zeichenfrust. Eine Zeichenschule für 10–14-Jährige **Mark POSSEGGER** Toleranz – Ein erlernbarer Prozess **Carmen PÖTSCHER** Störungen im Unterricht – Formen, Ursachen und Strategien der Prävention und Intervention für die Sekundarstufe I **Nicole POREDOS** ADHS – Wie geht Zappelphilipp in der schulischen und außerschulischen Umgebung mit seiner Diagnose um? Ein Fallbeispiel **Denise Christine PREYER** Kooperatives Lernen zur Leistungssteigerung in der Sekundarstufe I **Johannes RIEßER** Bewegungsqualität versus Leistung im Bereich der Leichtathletik bei Jugendlichen im Alter von zehn bis vierzehn Jahren **Christina SCHMIEDHOFER** Nonverbale Kommunikation im Unterricht der Neuen Mittelschule **Sabrina Maria SCHWEINBERGER** Zivilisationskrankheit: Haltungsschwäche-Haltungsschäden. Präventive Maßnahmen gegen Haltungsschwächen im Fach Bewegung und Sport an der NMS **Carmen SCHWEINZER** Roma und Sinti im Geschichtsunterricht. Eine vergessene ethnische Minderheit? **Daniela STEINER** Zusammenhang zwischen Musik und Schulleistung **Christian TIEFENBACHER** Burnout-Prävention durch Sport **Christoph TIMMERER** Der Raum im Fokus der existenziellen Pädagogik **Daniel TRUPP** Fit im Alltag. Eine Homepage zum Thema Ernährung und Sport **Niklas TRUTNOVSKY** Zeitgemäßer Rechtschreibunterricht **Christina TRUTSCHNIG** Über welche Kompetenzen müssen Lehrerinnen und Lehrer verfügen, wenn Schülerinnen oder Schüler ein gewalttätiges Verhalten zeigen? **Silke UZNIK** Mahl-ZEIT! Essgewohnheiten im Wandel **Sandra Helga WABIN** Mahl-ZEIT! Essgewohnheiten im Wandel **Marco WEBERSDORFER** Neue Lernkultur in der NMS – Widerstand zwecklos? **Bernadette WEINBERGER** Motivationsmöglichkeiten für SchülerInnen im Physikunterricht in der Sekundarstufe I **Martina WIESER** Die Person des Kindes im Fokus des Unterrichts. Personenorientierter Unterricht aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik **Patrizia ZALOZNIK** Der Raum als 3. Pädagoge

### Sonderschule

**Simone BARRAZUTTI** Können die bestehenden Modelle der Integration und Inklusion die Sonderschule in ihrer Funktion ersetzen? **Sabrina BUCHACHER** Wie uns die Umwelt beeinflusst. Eine Untersuchung zur Persönlichkeitsentwicklung anhand des Projekts „Merlins Geheimnis“ **Jessica BERGER** Ein Kind und seine Probleme **Kathrin FOITH** GEWALT im Kindesalter – Formen, Ursachen und Prävention im Kinderhort **Mag-**

**dalena GAILER** Nonverbale Kommunikation: effektiv ein- und umgesetzt **Julia GRAF** Die integrative Nachmittagsbetreuung – Dargestellt am Beispiel der BÜM-Betreuungs GmbH **Viktoria Michaela HOLZFEIND** Konzepte zur Beschulung und Förderung von Kindern mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen in der Sonderschule für Schwerstbehinderte (SfS) **Elisabeth Stefanie KETTE** Wie beeinflussen Geschwisterbeziehungen unsere Persönlichkeitsentwicklung? **Alexandra Sonja KRÖPFL** Skupaj smo močni / Gemeinsam sind wir stark – Wie funktioniert zweisprachiger Unterricht mit Integrationskindern und wie kann man beim Erwerb einer Zweit- bzw. Fremdsprache auf die besonderen Bedürfnisse lernschwacher und lernbeeinträchtigter Schülerinnen und Schüler eingehen? **Ilse LACKNER** Alternative Leistungsbeurteilung bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf anhand zweier Fallbeispiele **Christina LAGGNER** Volksschullehrer/Sonderschullehrer - zwei Berufe, eine Welt. Die Entwicklung der Inklusion und die Reaktionen des Umfelds **Kerstin Mathilde LIPPITZ** Das Jugendcoaching als Maßnahme zur beruflichen Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, dargestellt an autArk Soziale Dienstleistungs-GmbH in Kärnten **Lisa MÜLLER** Das SOS-Kinderdorf im Wandel der Zeit – Veränderungen in der Bedeutung und der Zusammenarbeit zwischen Pflege- und Herkunftsfamilie **Sabrina NASCHENWENG** „Kinderflüsterer“ Pferd. Eine Fragebogenstudie zu Emotionen von Kindern vor und nach einer Hippotherapieeinheit **Silke OSWALDI** Stärkung der sozialen Kompetenz bei Kindern – dargestellt am Beispiel des Vereins Ladybird **Christina Maria PATTERER** Bewegtes Lernen – mit Schwung durch den Schulalltag **Carina Maria PLEßNITZER** Volksschullehrer/Sonderschullehrer – zwei Berufe eine Welt. Die Entwicklung der Inklusion und die Reaktionen des Umfelds **Kathrin RAINER** Fördermaßnahmen im Schriftspracherwerb von SchülerInnen mit Zweitsprache Deutsch **Eva REPPE** Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten im frühkindlichen Alter **Karin RONACHER** Erwerb und Stärkung von Sozialkompetenzen durch musikalische Förderung, unter Berücksichtigung von Aufmerksamkeitsdefiziten am Beispiel einer Bläserklasse **Gerd STEINER** Tiergestützte Intervention. Formen – Ausbildungsmöglichkeiten – Qualifikationen **Lisa ULRICH** Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung im Unterricht **Andrea WEDENIG** Überprüfung und Förderung der morphologischen und syntaktischen Fähigkeiten eines autistischen Kindes mit Hilfe des Patholinguistischen Ansatzes **Stefanie WEGSCHEIDER** Die Wichtigkeit der sprachlichen Frühförderung in der Grundschule **Markus WÖLSCHER** Unser Bildungssystem im Visier. Theoretische und praktische Überlegungen im Bereich der Pflichtschule

---

# Blitzlichter

---

## „Yes we Chem“ – Chemieexperimente für ALLE am BG/BRG-Lerchenfeld!

Chemieexperimente kennen keine Altersgrenzen. Diese Tatsache machte sich das BG/BRG Lerchenfeld und Studierende der PH Kärnten zunutze, um gemeinsam mit dem Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs FCIO und dem Verband der Chemielehrer/innen Österreichs VCÖ einen Experimentiernachmittag zu organisieren. Unter den Ehrengästen waren Direktor Mag. Karl-Heinz Rosenkranz, Vizerektor der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Dr. Walter Waldner und der Obmannstellvertreter des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreichs und Vorstandsvorsitzender der Treibacher Industrie AG, Dr. Alexander Bouvier.

Mitgemacht haben als „Jungchemiker/innen“ die Schülerinnen der 4A („Forscherklasse“) der VS 9 unter der Leitung von Frau Elisabeth Vankat und die Schüler/innen des BG/BRG-Lerchenfeld mit ihrer Chemielehrerin Mag. Andrea Steyskall. Zum gemeinsamen Experimentieren eingeladen waren die Schüler/innen der VS Micheldorf und der VS der Ursulinen Klagenfurt.

Neben diesem Volksschulexperimentierprogramm gab es drei Experimentalworkshops für Lehrer/innen aller Schultypen und Studierende der Pädagogischen



Bildungsworkshop am BG/BRG Lerchenfeld

Hochschule – Viktor Frankl Hochschule. Die Workshops hatten die Titel Experimentebazar, Science-4-kids (altersübergreifendes bilinguales Lernen und Experimentieren) und Experimente mit Trockeneis. Die Betreuer/innen dieser Workshops waren Mag. Wolfgang Mittergradnegger, Mag. Andrea Steyskall, Dr. Helga Voglhuber (alle BG/BRG-Lerchenfeld), Mag. Silke Guggenberger, Mag. Katharina Pugganig (Europagymnasium) und Mag. Andreas Jantscher (BG-Tanzenberg). Die Gesamtorganisation hatte Dr. Helga Voglhuber (BG/BRG-Lerchenfeld und Pädagogische Hochschule Kärnten)

Helga Voglhuber

---

## „Willkommen an Bord!“ – Willkommensworkshop für neue Mitarbeiter/innen an der PH Kärnten



Daniela Rippitsch, Leiterin der Servicestelle für Personalentwicklung,  
Department für Hochschuldidaktik und Qualitätsmanagement

Als eine der ersten Maßnahmen der neuen Servicestelle für Personalentwicklung fand am 19. Februar 2014 ein Willkommensworkshop für neue Mitarbeiter/innen an der PHK statt. Die neuen Kolleg/innen hatten die Möglichkeit sich untereinander kennenzulernen, Starterfahrungen mit der Institution PH auszutauschen, Informationen und Orientierung über und für den neuen Arbeitsplatz zu erhalten.

Rektorin Krainz-Dürr stellte die Organisationsstruktur des Hauses vor und diskutierte mit den Teilneh-

mer/innen über das Leitbild und die Bedeutung von Viktor Frankl in unserer Institution. Gemeinsam sammelten Daniela Rippitsch und Maria Wobak anhand von Bildern und Rückmeldungen offene Fragen und Einstiegserfahrungen der „Neuen“. Die spannenden und kritischen Überlegungen der Teilnehmer/innen wurden von den beiden Moderatorinnen dokumentiert und sollen auch in die Erstellung des geplanten Verfahrenshandbuches für Mitarbeiter/innen einfließen. Als ein Ergebnis des Austausches im Workshop wurde gleich vor Ort eine weitere Veranstaltung geplant: Beim „Dienstrechts-Café“ am 12. März 2014 informierten Rektorin Krainz-Dürr, die

Leiterin der Studienabteilung Evelin Schäfer und der Personalvertreter Peter Bleiweis umfassend über das neue Dienstrecht und konnten viele Unsicherheiten ausräumen.

Anregende Diskussionen, offene Gesprächskultur und innovative Mitarbeit haben diesen Nachmittag geprägt und das Rektorat bestärkt, den Willkommensworkshop als wichtigen Fixpunkt in unserer Institution anzubieten.

Der nächste Workshop findet bereits am 29. Oktober 2014, 13.30 Uhr in der Hubertusstraße statt.

Daniela Rippitsch

---

## Symposium „Gender- und diversitätskompetenter Unterricht“



BM Heinish-Hosek eröffnete die Tagung

Am 31. März 2014 fand an der Pädagogischen Hochschule Kärnten das Symposium „Gender- und diversitätskompetenter Unterricht“ statt. Es wurde vom IMST-Gender\_Diversitäten Netzwerk in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten und mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur veranstaltet.

Hintergrund für diese Veranstaltung bildeten die ausgeprägten Leistungs- und Interessensunterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern im Bereich Lesen, Mathematik und den Naturwissenschaften. Ziel des Symposiums war es, Wissen und Kompetenzen zum Themen- und Handlungsfeld des gender\_diversitätssensiblen Fachunterrichts aufzubauen und Anregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht weiterzugeben.

---

## 4. Forum Unterricht

Am 6. und 7. März 2014 fand das 4. Forum Unterricht mit dem Thema leistung.werten in den Räumlichkeiten der Kärntner Tourismusschulen Warmbad Villach statt. Die Referent/innen Christoph Hofbauer MA, Univ.-Prof. Dr. Stefan Hopmann, Antje Wilke und

Andreas WurZRainer analysierten den Begriff Leistung im Spannungsfeld gesetzlicher Rahmenbedingungen und Praxis und diskutierten, wie Leistungsmessung, Bewertung und Rückmeldung personalisiert werden können.

## Auditive PH-Session

Unter diesem Motto gaben Musikstudierende der Pädagogischen Hochschule Kärnten im Rahmen ihrer Ausbildung am 15.5.2014 ein Konzert.

Im Rahmen des Studiums zum Lehramt an Neuen Mittelschulen mit dem Zweitfach „Musikerziehung“ erlangen die Studierenden Wissen, Verstehen und Können zu den großen Bereichen Musiklehre, Musikgeschichte, Instrumentalmusik, Chorgesang, Didaktik, Methodik und kreatives Gestalten.

Das Konzert, das von den Studierenden selbst geplant, organisiert und durchgeführt wurde, war der Höhepunkt eines mehrsemestrigen Moduls in der Ausbildung und machte die erlangte Kompetenz der Studierenden sichtbar.



Studierende bei der Auditiven PH-Session.

# Vorschau

## International Meeting

3.–7. November 2014

Die Servicestelle „Bildungskooperationen und internationale Kontakte“ der PHK unter der Leitung von Mag. Dr. Pia-Maria Rabensteiner lädt zum 8. International Meeting ein. Ca. 100 internationale Gäste aus 25 Nationen werden erwartet. Darunter auch Erasmus+ Koordinator/innen, Lehrende und Rektor/innen. Im Rahmen dieser Tagung findet auch ein Work-

shop des derzeit laufenden EU-Projekts TEMPUS „IRIS“ (Fostering Academic International Relations in Israeli Colleges to Promote Education, Research and Innovation) statt, in dem israelische und europäische Institutionen zusammenarbeiten.

Nähere Informationen: [www.ph-kaernten.ac.at](http://www.ph-kaernten.ac.at)

## BOYS´ DAY 2014

13. November 2014, 14.00–17.00 Uhr

**„Jungs – Kleine Machos in der Krise?“ Herausforderungen für die Bildungsarbeit im 21. Jhd.**  
– Fachvorträge und Podiumsdiskussion an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl in Klagenfurt

Die Männerberatungsstelle der Caritas veranstaltet gemeinsam mit dem Landesschulrat für Kärnten und der Pädagogischen Hochschule Kärnten für Kärnten

diesen Tag, der heuer bereits zum 7. Mal vom Sozialministerium österreichweit durchgeführt wird.

Dabei wird das Thema **„Jungs – Kleine Machos in der Krise?“ Herausforderungen für die Bildungsarbeit im 21. Jhd.** unter die Lupe genommen.

**Inhaltliche Gestaltung:** Impulse und Sensibilisierung zur Auseinandersetzung mit

Geschlechterrollen(bildern), insbesondere diverser Männlichkeitsbilder der Gegenwart, sowie Vorstellung und Ziele des „Boys´ Day“ und der „Männerberatung des Kärntner Caritasverbandes“.

Der Ablauf wird in Form von **Fachvorträgen diverser Gender-Expert/innen** und einer anschließenden Podiumsdiskussion geschehen.

**Zielgruppe** sind Lehrerinnen und Lehrer unterschiedlicher Schulstufen (VS, NMS, HS, PTS, AHS und

BHS, sowie BS), Studierende der Pädagogischen Hochschule Kärnten sowie die interessierte Öffentlichkeit.

**Veranstaltungsort:** PH Kärnten, Standort: Hubertusstraße 1

Weitere Informationen:

[www.ph-kaernten.ac.at](http://www.ph-kaernten.ac.at)

[www.boysday.at](http://www.boysday.at)

## Bundestagung zur Begabungsförderung und 15. ECHA-Österreich-Tage 25.–26. November 2014

In der Zeit von 25.–26. 11. 2014 findet die diesjährige Bundestagung zur Begabungsförderung im Bildungshaus St. Georgen a. L. statt.

In den Impulsvorträgen am 25. 11. geht es um „Die Bedeutung von Lernstrategien und Coaching für besonders begabte Kinder und Jugendliche“ (Dipl.-Kffr. Barbara Saring, dt. Gesellschaft für das hochbegabte Kind) und um das „Individuelle Fördern und Fordern an Ganztagschulen“ (Dr. Ilse Kamski, Universität Dortmund).

Am Nachmittag werden folgende Workshops angeboten:

- Lernstrategietrainings und Coaching; Praxisberichte zur außerschulischen Hochbegabten-Förderung (Barbara Saring)
- Individuelle Förderung im Rahmen von Lernzeitformaten - pädagogische und organisatorische Erfordernisse und Konsequenzen (Ilse Kamski)
- Potenziale im Ganztag wecken, entdecken und entfalten (Jürgen Fischer, Kassel)

- Unterschiedliche Perspektiven des Zusammenwirkens von Begabtenförderung und Ganztagschulen? (Ulrike Kempfer, Barbara Söllinger, PH Oberösterreich)
- NMS 10 Klagenfurt stellt ihr Konzept vor - ganztägige Schulform und Begabtenförderung

Die beiden Impulsvorträge am 26. 11. beschäftigen sich mit „Betreuungsqualität von besonders begabten Kindern und Jugendlichen in mentoriellen Kursmodellen“ (Dr. Rupert Sodl, BG Bad Ischl) und mit „Begaben und Lernen in non-formalen Bildungssettings“ (Dr. Birgit Hartel, Charlotte Bühler Institut, Wien).

Beide Referent/innen stehen ebenso für Workshops zur Verfügung. Zusätzlich gibt es noch einen Workshop zu „Talententwicklung und Begabungsförderung in ganztägigen Schulformen“ und die VS 1 Feldkirchen stellt in einem Workshop die Umsetzung zur ganztägigen Schulform vor.

## Tag des digitalen Lernens 19. Feber 2015

Am 19. Februar 2015 findet an der PH Kärnten (Hubertusstraße 1) bereits zum zweiten Mal der „Tag des digitalen Lernens“ statt. In einer Keynote und in zahl-

reichen Workshops werden aktuelle Themen rund um das Lehren und Lernen mit digitalen Medien von der Volksschule bis zur Sek. II vorgestellt.

